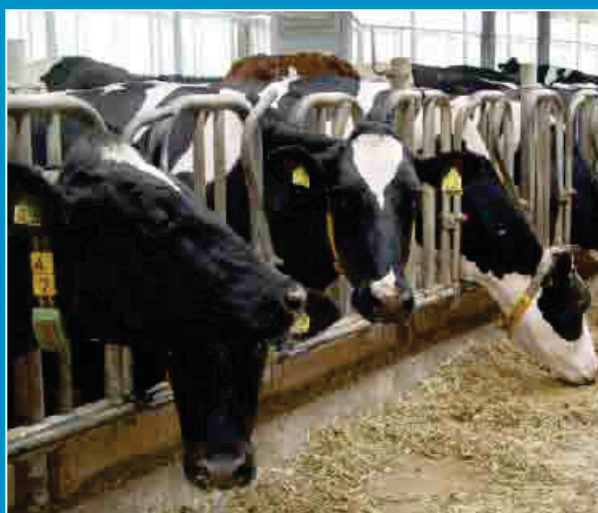




# LANDWIRTSCHAFT IN THÜRINGEN 2013

(Daten und Fakten)

## Direktzahlungen und Fördermaßnahmen (Berichtsjahre 2011 und 2012)



## **Impressum**

Herausgeber: Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft  
Naumburger Str. 98, 07743 Jena  
Tel.: 03641 683-0, Fax: 03641 683-390  
Mail: [pressestelle@tll.thueringen.de](mailto:pressestelle@tll.thueringen.de)

**Redaktion: Dr. Ines Matthes**

Juli 2013

Copyright:  
Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt.  
Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen und der foto-  
mechanischen Wiedergabe sind dem Herausgeber vorbehalten.

## Inhaltsverzeichnis

1	Vorbemerkung .....	2
2	Direktzahlungen, Cross Compliance .....	2
2.1	Betriebsprämie, gekoppelte Zahlungen .....	2
2.2	Cross-Compliance-Regelungen (CC-Standards) .....	5
3	Milch-Sonderprogramm .....	5
4	Fördermaßnahmen .....	6
4.1	Bereitstellung von Fördermitteln 2011 und 2012 .....	6
4.2	Programme mit ELER-Beteiligung im Förderzeitraum 2011 bis 2012 .....	7
4.3	Gemeinschaftsaufgabe .....	8
5	Ausgewählte Fördermaßnahmen .....	9
5.1	Agrarinvestitionsförderprogramm (AFP 2007) .....	9
5.2	Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete .....	9
5.3	Agrarumweltmaßnahmen .....	11
5.4	Marktstrukturförderung seit 2007 .....	13
	Quellen .....	14

## 1 Vorbemerkung

Seit 1991 werden durch die Europäische Union, den Bund und den Freistaat Thüringen Fördermittel zur Unterstützung der Thüringer Landwirtschaft und des ländlichen Raumes bereitgestellt. Mit den nachfolgenden Ausführungen wird über den Umfang und die Verteilung der Direktzahlungen und anderer Fördermittel an landwirtschaftliche Betriebe in Thüringen informiert. Im Mittelpunkt der Ausführungen stehen weitestgehend die Berichtsjahre 2011 und 2012, die durch längerfristige Datenreihen ergänzt werden. Die dafür notwendigen Daten und Informationen wurden durch die Abteilung Landwirtschaft des Thüringer Ministeriums für Landwirtschaft, Forst, Umwelt und Naturschutz (TMLFUN) bereitgestellt u./o. entstammen früheren Berichten (vgl. Quellen). Die Veröffentlichung erfolgt im Rahmen der Agrarberichtserstattung im Auftrag des TMLFUN.

Beziehen sich Angaben auf Deutschland insgesamt, basieren diese auf Veröffentlichungen des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMVEL), der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) oder des Bundesministeriums der Finanzen (BMF).

Die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) trat 1962 in Kraft und zählt somit zu den ältesten Politikbereichen der Europäischen Union (EU). Historisch gewachsen wird die Agrarpolitik auf europäischer Ebene stärker verwaltet als andere Politikbereiche, mit der Folge, dass der Anteil der Agrarausgaben am EU-Haushalt entsprechend hoch ist. Obwohl rückläufig stellen die Agrarausgaben mit ca. 40 % auch heute noch einen bedeutenden Anteil am Budget der EU dar.

Durch den Lissabon-Vertrag blieben die mit Etablierung der GAP formulierten Ziele unverändert und besitzen somit weiterhin Gültigkeit. Allerdings erfolgt heute, nach mehreren Reformen der Agrarpolitik, die Umsetzung der Ziele mit anderen Mitteln und unter Berücksichtigung weiterer Aspekte. Zu diesen hinzugekommenen Aspekten gehören die Umwelt-, Entwicklungs-, Struktur- und Außenwirtschaftspolitik (BMF, März 2012)

Die GAP umfasst heute im Wesentlichen Einkommensstützungen durch Direktzahlungen, gemeinsame Marktordnungen und Maßnahmen zur Entwicklung des ländlichen Raums.

Marktbezogene Maßnahmen wie auch die Unterstützung der Landwirte durch Direktzahlungen zählen zur sogenannten 1. Säule, die Maßnahmen für die Entwicklung der ländlichen Räume zur 2. Säule der GAP.

Die Maßnahmen der Ersten Säule werden seit dem Inkrafttreten der Verordnung (EG) Nr. 1290/2005 über die Finanzierung der Gemeinsamen Agrarpolitik aus dem „Europäischen Garantiefonds für die Landwirtschaft“ (**EGFL**) finanziert. Während die Förderermittel für die Maßnahmen zur Entwicklung des ländlichen Raumes durch den „Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums“ (**ELER**) anteilig bereitgestellt werden.

## 2 Direktzahlungen, Cross Compliance

### 2.1 Betriebsprämie, gekoppelte Zahlungen

Die gekoppelten Zahlungen und Betriebsprämien wurden zu 100 % aus dem EGFL finanziert.

In Umsetzung der Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) wurde auf der Grundlage der Antragstellung 2005 den auf Thüringer Flächen wirtschaftenden Landwirten Zahlungsansprüche (ZA) für Betriebsprämie zugewiesen.

Nach dem deutschen Kombimodell wurde der größere Teil der Direktzahlungen nach regionalen Sätzen auf die Acker- und Dauergrünlandflächen verteilt, über die ein Betriebsinhaber 2005 verfügte. Weitere Direktzahlungen erhielten die Betriebe als betriebsindividuellen Betrag. Dieser beruhte im Wesentlichen auf den im Referenzzeitraum dem Betrieb zugewiesenen Tierprämien (Rinder/Schafe) und der Milchprämie.

Des Weiteren konnten für einige wenige Kulturen noch produktspezifische, an die Fläche gebundene (gekoppelte) Zahlungen beantragt werden. Die Entkopplung dieser Beihilfen erfolgte schrittweise (z. B. Zucker 2009, Tabak 2010, Eiweißpflanzen und Schalenfrüchte 2012), durch Zahlungen von Erhöhungsbeträgen.

Für den Erhalt der Betriebsprämie müssen die ZA jährlich zum 15. Mai durch Antragstellung aktiviert werden. Dies erfolgt durch den Nachweis einer entsprechenden beihilfefähigen Fläche oder bei den sogenannten besonderen Zahlungsansprüchen durch den Nachweis der Tierhaltung. Zur Aktivierung standen im Berichtszeitraum im Freistaat Thüringen insgesamt 805 889,26 ZA zur Verfügung.

Nach §2a der InVeKoS-Verordnung wurde in Deutschland eine Fläche von mindestens einem Hektar beihilfefähige Fläche für die Aktivierung normaler Zahlungsansprüche festgelegt. (Achtung: In der Agrarstatistik gelten andere Erhebungsmerkmale u./o. –grenzen. Dadurch weichen die durch Auswertung der Agrarförderung gewonnenen statistischen Angaben über die antragstellenden landwirtschaftlichen Betriebe regelmäßig von den Ergebnissen aus der Agrarstatistik, z. B. aus Landwirtschaftszählung, Agrarstruktur- und Bodennutzungshaupterhebungen, ab.)

**Tabelle 1:** Anträge auf Agrarförderung (Antragsteller und deren Flächen)

	Einheit	2010	2011	2012	Differenz 2012 zu 2010
Landwirtschaftsbetriebe	Anzahl	4 862	4 540	4 477	-385
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha	784 917	782 988	780 328	-4 589
dav. Ackerland <sup>1)</sup>	ha	611 474	610 607	609 515	-1 959
Grünland	ha	170 854	169 738	168 232	-2 622
mehrfährige Sonderkulturen <sup>2)</sup>	ha	2 588	2 644	2 581	-7
Landschaftselemente	ha	2 131	2 127	2 301	+170
Forstflächen inklusive Erstaufforstung	ha	216	202	176	-40
Sonstige Flächen außerhalb LF	ha	745	664	551	-194

<sup>1)</sup> inklusive Hopfen und stillgelegte Hopfenanlagen, Strauchbeerenobst- und Rhabarberanbau

<sup>2)</sup> inklusive Weihnachtsbaumkulturen (über 40 ha), die auch künftig nicht beihilfefähig sind

Daten: TMLFUN, Mai 2013

Im Besitz Thüringer Antragsteller befanden sich 792 476 ZA. 2012 wurden von diesen 787 465 ZA aktiviert, darunter waren 777 380 ZA für die Region Thüringen.

Nach Art. 22 Verordnungen (EG) Nr. 1120/2009 (Kauf oder Pacht von Pachtflächen) erhielten drei Antragsteller insgesamt 5,75 ZA mit einem Wert von 1.736,64 € aus der nationalen Reserve zugeteilt. 2012 erfolgte keine Neuzuweisung.

Während eines Zeitraums von zwei Jahren nicht genutzte ZA werden außer in Fällen höherer Gewalt oder außergewöhnlicher Umstände zugunsten der nationalen Reserve eingezogen. Im Jahr 2011 wurden 528 nicht genutzte ZA im Wert von 130.834 €, im Folgejahr 628 ZA im Wert von 183.520 € eingezogen.

Bereits seit 2003 werden die Direktzahlungen jährlich um einen bestimmten Prozentsatz gekürzt (Modulation). Beginnend 2009 wurden die Modulationskürzungssätze für den 5000 € übersteigenden Betrag schrittweise von 7 auf 10 % im Jahr 2012 (2011: 9 %) angehoben. Die Modulation erhöhte sich um weitere 4 %, wenn der Beihilfebetrags 300.000 € übersteigt. Die Modulation führte 2011 insgesamt zu Kürzungen der Betriebsprämie um 26,41 Mio. € und 2012 zur Kürzung um 28,59 Mio. €.

Der einbehaltene Modulationsbetrag kann zum Teil für die Förderung des ländlichen Raumes verwendet werden.



**Tabelle 2:** Betriebsprämie und gekoppelte Zahlungen für die Jahre 2010 bis 2012

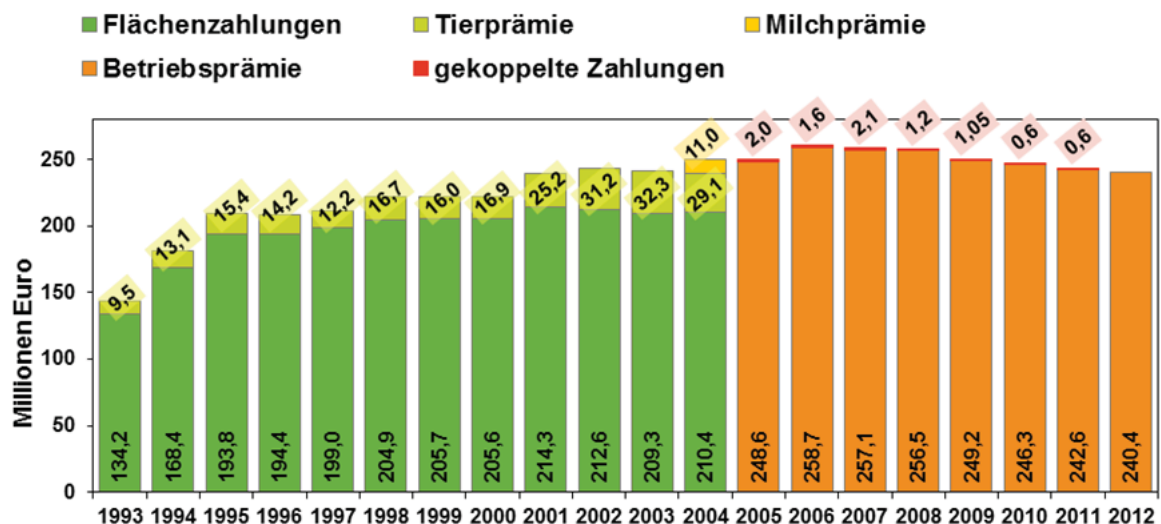
Direktzahlungen	Gesamtbetrag (Mio. €)		
	2010	2011	2012
Betriebsprämie <sup>1)</sup>	246,30	242,59	240,35
Gekoppelte Zahlungen <sup>1)</sup>	0,56	0,55	
<b>Auszahlung gesamt</b>	<b>246,87</b>	<b>243,14</b>	<b>240,35</b>
Einbehaltene Modulation	24,08	26,41	28,59
<b>Anzahl Betriebe</b>		<b>4 626</b>	<b>4 554</b>

<sup>1)</sup> nach Abzug der Modulationskürzung

Quelle: TMLFUN (2013b)

Im Betriebsprämiedurchführungsgesetz wurde bereits im Jahr 2004 der Übergang des Kombinationsmodells zum einheitlichen Regionalmodell geregelt. Die Anpassung der sehr differenzierten Werte der einzelnen ZA zum regionalen Zielwert erfolgt ab dem Jahr 2010 bis 2013 in vier Schritten. Aus diesem Grund wurde auf der Grundlage der ZA und deren Gesamtwerte im Jahr 2009 zuzüglich der Tabakerhöhung 2010 am 31.12.2009 ein regionaler Zielwert festgestellt. Der regionale Zielwert für Thüringen beträgt 346,35 € je ZA.

#### GAP - Direktzahlungen in Thüringen (Mio. €)



Daten: TMLNU/TMLFUN (Agrarberichte der Jahre 2006 bis 2011), TMLFUN (2013)

**Abbildung 1**

## 2.2 Cross-Compliance-Regelungen (CC-Standards)

Die Gewährung von Direktzahlungen wird seit 2005 an die Einhaltung anderweitiger Verpflichtungen geknüpft.

Die CC- Standards umfassen neben den Grundanforderungen an die Betriebsführung in den Bereichen Umwelt, Gesundheit von Mensch, Tier und Pflanze sowie Tierschutz auch Bestimmungen zur Erhaltung landwirtschaftlicher Flächen in einem guten landwirtschaftlichen und ökologischen Zustand sowie die Erhaltung des Dauergrünlandes.

Die flächenbezogenen Maßnahmen zur Förderung/Entwicklung des ländlichen Raums (E-LER), wie Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete, Agrarumwelt- (KULAP) und Waldumweltmaßnahmen sind im Rahmen der Beihilfegewährung seit 2007 in den Bereich der Cross Compliance-Regelungen eingebunden.

Werden im Rahmen der systematischen Kontrollen oder im Rahmen anlassbezogener Kontrollen („Cross Checks“) Verstöße festgestellt, müssen nach EU-Recht grundsätzlich Sanktionen erhoben werden. Diese richten sich nach Häufigkeit, Ausmaß, Schwere und Dauer des Verstoßes.

Durch die zuständigen Kontrollbehörden erfolgt bei mindestens einem Prozent der Antragsteller eine Überprüfung der Einhaltung des Fachrechts.

2012 erfolgten 1 842 Kontrollen. Im Vorjahr waren es 1 906 Kontrollen. Jeder kontrollierte Standard entspricht dabei einer Kontrolle.

2012 kam es im Ergebnis der Kontrollen bei den Direktzahlungen zu Kürzungen in Höhe von 331,0 Tsd. € (2011: 221,6 Tsd. €), bei der Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete in Höhe von rund 15 Tsd. € (2011: 23,3 Tsd. €) und bei KULAP-Maßnahmen in Höhe von 29,8 Tsd. € (2011: 45,7 Tsd. €).

## 3 Milch-Sonderprogramm

Nach der gravierenden Krise auf dem Milchmarkt im Jahr 2009 verabschiedete die Bundesregierung 2010 ein zeitlich begrenztes Sonderprogramm für Milchviehhalter mit Maßnahmen zur Einkommensstabilisierung. Dazu zählten die Grünlandprämien und die Kuhprämien.

**Tabelle 3:** Milch-Sonderprogramm - Auszahlungen in Thüringen (2010 und 2011)

Direktzahlung	2010		2011	
	Betriebe (Anzahl)	Beihilfen (Tsd. €)	Betriebe (Anzahl)	Beihilfen (Tsd. €)
Grünlandprämie <sup>1)</sup>	490	2.968	475	3.038
Zusätzliche Grünlandprämie	532	1.684	-	-
Kuhprämie	492	1.380	372	493

<sup>1)</sup> Nach Abzug der Modulation

Daten: TMLFUN ( 2011 und 2013b)

### Grünlandprämie

Sie wurde 2010 und 2011 auf Antrag gewährt. Begünstigte waren Milcherzeuger, die im Monat April des Antragsjahres die Milcherzeugereigenschaft durch Vermarktung von Milch nachweisen konnten. Berücksichtigt wurde das mit dem Sammelantrag ermittelte Grünland, jedoch maximal drei Hektar je Kuh des durchschnittlichen Kuhbestands (im Monat April des Antragsjahres).

### Zusätzliche Grünlandprämie

Sie wurde als eine EU-Beihilfe aus der EGMO finanziert und einmalig im Jahr 2010 an die Milchvieh haltenden Betriebe ausgezahlt. Berücksichtigt wurden maximal drei Hektar Grünland je im Durchschnitt im Dezember gehaltener Kuh.

## Kuhprämie

Die Prämie wurde 2010 und 2011 auf Antrag als De-minimis-Beihilfe gewährt. (Kriterien wie bei der Grünlandprämie). Die Kuhprämie betrug 2010 und 2011 jeweils 21 € je Kuh, so dass in beiden Jahren zusammen für maximal 357 Kühe eine Kuhprämie gezahlt werden konnte.

## 4 Fördermaßnahmen

### 4.1 Bereitstellung von Fördermitteln 2011 und 2012

Für die Förderung im Agrarsektor und im ländlichen Raum dienen als finanzielle Quellen der Europäische Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER), die Gemeinschaftsaufgabe Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes (GAK) und Landesmittel.

Im Haushaltsjahr 2011 hat der Agrarsektor in Thüringen mit den übrigen Fördermaßnahmen der Agrarpolitik für den ländlichen Raum 162 Mio. € und im Jahr 2012 fast 164 Mio. € Fördermittel erhalten. Landesmittel wurden unverändert schwerpunktmäßig zur Kofinanzierung der EU-Mittel und der GAK eingesetzt.

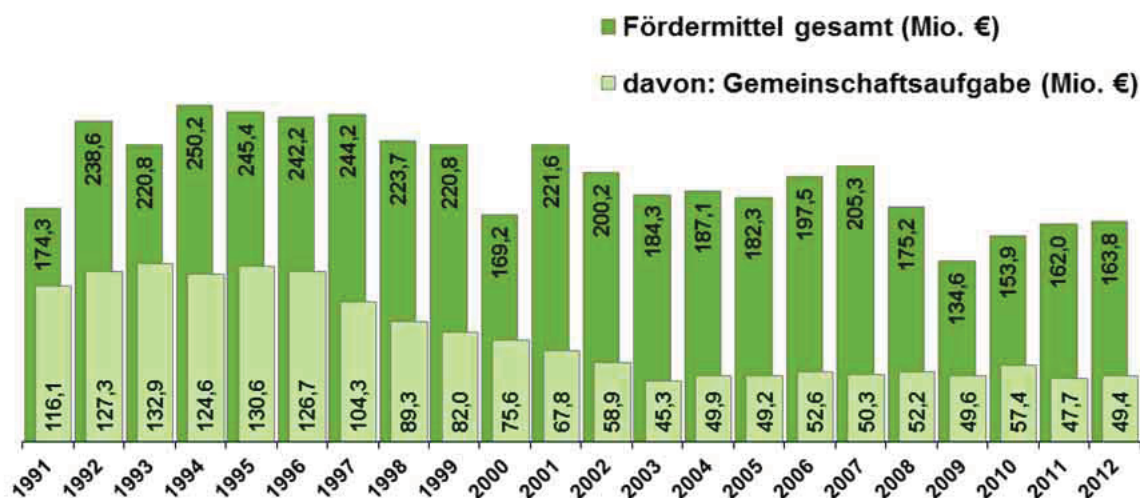
**Tabelle 4:** Thüringer Agrarpolitik - Quelle der Fördermittel in den Haushaltsjahren (Mio. €)

	2011	2012
EU-Mittel ( ELER)	104,202	105,878
Bundesmittel GAK	28,628	29,627
Landesmittel (Kofinanzierung EU-Mittel, Landesmittel GAK)	29,183	28,291
<b>Gesamt</b>	<b>162,013</b>	<b>163,796</b>

<sup>1)</sup> ohne Beteiligungen anderer

Quelle: TMLFUN (2013b)

### Thüringer Agrarpolitik – Fördermitteleinsatz (Mio. €)



Daten: TMLNU/TMLFUN (Agrarberichte der Jahre 2006 bis 2011), TMLFUN (2013b)

**Abbildung 2**



## 4.2 Programme mit ELER-Beteiligung im Förderzeitraum 2011 bis 2012

Die Finanzierung der Förderinitiative Ländliche Entwicklung in Thüringen (FILET) erfolgt in Abhängigkeit der Schwerpunkte mit unterschiedlichen Beteiligungssätzen durch die Europäische Union. An den Maßnahmen der Schwerpunkte 1 und 3 beteiligt sich der ELER mit 75 % und die Schwerpunkte 2 und 4 werden mit 80 % EU-Mitteln finanziert. Für den nationalen Anteil von 25 bzw. 20 % kamen sowohl Landesmittel (auch kommunale Mittel) als auch Gelder der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK) zum Einsatz.

**Tabelle 5:** Förderinitiative Ländliche Entwicklung in Thüringen (FILET), Auszahlungen (Tsd. €)

	2011	2012
<b>Schwerpunkt 1: Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Forstwirtschaft</b>		
Bildungsmaßnahmen im land- und forstwirtschaftlichen Bereich	449	466
Beratung und Managementsysteme	79	61
Agrarinvestitionsförderungsprogramm	11.242	15.836
Agrarinvestitionsförderungsprogramm – HEALTH CHECK	10.733	9.645
Verbesserung des wirtschaftlichen Wertes der Wälder	68	106
Verarbeitung und Vermarktung von Holz	179	64
Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse	1.623	2.519
Innovationsförderung der Land- und Ernährungswirtschaft	377	235
Forstwirtschaftlicher Wegebau	2.044	2.317
Flurbereinigung	8.322	5.725
Infrastrukturmaßnahmen, insbes. ländlicher Wegebau	2.216	2.511
Hochwasserschutz	1.915	1.652
<b>Schwerpunkt 2: Verbesserung der Umwelt und des ländlichen Lebensraums</b>		
Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete	18.093	18.383
Umweltgerechte Landwirtschaft, Erhaltung der Kulturlandschaft, Naturschutz und Landschaftspflege in Thüringen (KULAP 2007)	32.710	32.622
Umweltgerechte Landwirtschaft, Erhaltung der Kulturlandschaft, Naturschutz und Landschaftspflege in Thüringen (KULAP 2007) – HEALTH CHECK	8.462	8.508
Erstaufforstung/Erstaufforstungsprämie für ldw. Flächen	480	452
Waldumweltmaßnahmen	390	597
Naturnahe Waldbewirtschaftung und Waldumweltmaßnahmen mit größerem Investitionsbedarf	1.417	1.271
<b>Schwerpunkt 3: Lebensqualität im ländlichen Raum und Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft</b>		
Agrarinvestitionsförderungsprogramm, Teil Diversifizierung	3.549	1.506
Agrartourismus	251	101
Dorfgemäße Gemeinschaftseinrichtungen	4.650	3.854
Dorferneuerung und -entwicklung	8.671	8.913
Entwicklung von kleinst- und kleinstädtisch geprägten Gemeinden bis 10 000 Einwohner	4.024	5.181
Naturnahe Gewässerentwicklung	625	298
Entwicklung von Natur und Landschaft in Thüringen	1.468	2.587
Berufsbildungs- und Informationsmaßnahmen	2	5
<b>Schwerpunkt 4: Leader</b>		
Gesamtkonzept Leader	5.684	6.967
<b>Gesamt</b>	<b>129.544</b>	<b>132.382</b>

Quelle: TMLFUN (2013b)

Außerdem werden in den Maßnahmen Agrarinvestitionsförderungsprogramm (Schwerpunkt 1) und Umweltgerechte Landwirtschaft, Erhaltung der Kulturlandschaft, Naturschutz und Landschaftspflege in Thüringen - KULAP 2007 (Schwerpunkt 2) Mittel des HEALTH CHECK und des Konjunkturpakets der EU für die sogenannten „Neuen Herausforderungen“ eingesetzt. Bei diesen Maßnahmen beträgt die ELER-Beteiligung an den öffentlichen Ausgaben 90 % und lediglich 10 % werden durch nationale Mittel finanziert. (TMLFUN, 2013b)

#### 4.3 Gemeinschaftsaufgabe

Die Gemeinschaftsaufgabe wird zu 60 % vom Bund und zu 40 % vom Land finanziert. Im Haushaltsjahr 2011 standen für die GAK 53,04 Mio. € zur Verfügung. 2012 waren es 50,815 Mio. €.

Schwerpunkte der Förderung aus der GAK waren der Fördergrundsatz Integrierte ländliche Entwicklung, welcher u. a. die Maßnahmen Dorferneuerung, Flurbereinigung, den ländlichen Wegebau und die Breitbandförderung beinhaltet, die einzelbetrieblichen sowie wasserwirtschaftlichen Maßnahmen.

**Tabelle 6:** Gemeinschaftsaufgabe "Verbesserung der Agrarstruktur", Auszahlungen (Tsd. €)

Maßnahme	2011	2012
Integrierte ländliche Entwicklung gesamt <sup>1)</sup>	27.047	24.668
▪ Flurbereinigung <sup>1) 2)</sup>	5.700	4.661
▪ Dorferneuerung <sup>1) 2)</sup>	15.572	15.252
▪ Ländlicher Wegebau <sup>1) 2)</sup>	1.959	1.972
▪ Umnutzung/ Kooperationen	0	55
▪ Nahwärmenetze	1.087	241
▪ Breitbandförderung	1.760	599
▪ Leader <sup>1)</sup>	969	1.888
Einzelbetriebliche Maßnahmen gesamt	13.730	13.599
▪ Investive Maßnahmen	3.437	3.317
dar. Agrarinvestitionsförderungsprogramm <sup>1)</sup>	2.264	2.473
▪ Ausgleichszulage <sup>1) 2)</sup>	3.619	3.678
▪ Agrarumweltmaßnahmen <sup>1)</sup>	6.674	6.604
Marktstrukturelle Maßnahmen <sup>1)</sup>	408	629
Forstwirtschaftliche Maßnahmen <sup>1)</sup>	1.090	1.353
Leistungsprüfung	1.200	1.200
Anpassungshilfe für ältere Arbeitnehmer	0	0
Hochwasserschutz, naturnahe Gewässerentwicklung <sup>1) 2)</sup>	4.238	7.929
<b>Gesamt</b>	<b>47.713</b>	<b>49.378</b>

<sup>1)</sup> zum Teil rechnerisch als Kofinanzierung in Tab. 4.5 enthalten

<sup>2)</sup> inklusive nationaler „top up`s“ im Rahmen der FILET

Quelle: TMLFUN (2013b)

## 5 Ausgewählte Fördermaßnahmen

### 5.1 Agrarinvestitionsförderprogramm (AFP 2007)

Das AFP 2007 wird aus Mitteln des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER), aus Mitteln des Bundes und des Freistaates finanziert.

Der Einsatz der bewilligten Fördermittel erfolgte in den Berichtsjahren 2011 und 2012 schwerpunktmäßig in Gebäude und bauliche Anlagen der landwirtschaftlichen Urproduktion, insbesondere in Stallbauten für die Milchviehhaltung.

**Tabelle 7:** Agrarinvestitionsförderungsprogramm (AFP 2007) – Investitionsschwerpunkte 2011 und 2012

Investitionsschwerpunkt	Fördermaßnahmen Anzahl	Förderfähige Investitions- volumen Tsd. €	Bewilligte Zuschüsse Tsd. €	Anteil an den Zuschüssen %
Landwirtschaftliche Urproduktion	410	214.296	65.470	100,0
▪ Gebäude und bauliche Anlagen	259	193.943	59.718	91,2
- Maschinen- und Lagerhallen	30	6.654	1.678	2,6
- Gewächshäuser	2	2.101	425	0,6
- Stallbauten	199	179.290	56.053	85,6
dar. Milchviehhaltung	128	125.944	41.522	63,4
andere Rinder	20	4.140	1.323	2,0
Schweinehaltung	34	31.289	8.199	12,5
Legehennen	13	13.995	4.027	6,2
Geflügelmast	4	3.922	982	1,5
▪ Maschinen der Innenwirtschaft	144	13.016	3.918	6,0
Nichtlandwirtschaftliche Tätigkeiten	48	32.620	3.545	100,0
▪ Biomasse-/Biogasanlagen	37	30.732	3.073	86,7
▪ Direktvermarktung	7	1.091	273	7,7
▪ land- und hauswirtschaftliche Dienstleistungen	1	148	37	1,0
▪ Erschließung landw. Nebenprodukte	3	650	163	4,6
<b>AFP gesamt</b>	<b>458</b>	<b>246.916</b>	<b>69.015</b>	<b>-</b>

Quelle: TMLFUN (2013b)

### 5.2 Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete

In Gebieten mit ungünstigen natürlichen und wirtschaftlichen Standortbedingungen, sogenannten benachteiligten Gebieten, soll die Ausgleichszulage zu einer Weiterführung der Bewirtschaftung beitragen. Somit werden mittels anteiligen Einkommensausgleich sowohl die Wertschöpfung auf der Fläche als auch die damit verbundenen Arbeitsplätze erhalten.

In Thüringen sind ca. 45 % der LF als benachteiligtes Gebiet eingestuft. Es handelt sich dabei vor allem um Mittelgebirgs- und Übergangslagen mit erhöhten Grünlandanteilen.

Die Gewährung der Ausgleichszulage erfolgt seit dem Jahr 2007 auf der Grundlage der Förderinitiative Ländliche Entwicklung in Thüringen 2007-2013 (FILET) und wird nach den Vorgaben der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK) berechnet. Sie wird innerhalb der Gebietskulisse für landwirtschaftlich genutzte Flächen, mit Ausnahme der Anbauflächen für Weizen, Mais, Zuckerrüben sowie Intensivkulturen, gewährt. Über die Landwirtschaftliche Vergleichszahl (LVZ) erfolgt eine sechsstufige Differenzierung nach dem Grad der natürlichen Benachteiligung. Innerhalb dieser sechs LVZ-Gruppen wurden die Beihilfesätze gestaffelt. Eine weitere Differenzierung besteht im Hinblick auf die Nutzung als Acker- oder Grünland oder als Ackerfutter.

**Tabelle 8:** Fördersätze der Ausgleichszulage 2011 und 2012

LVZ	Fördersatz in €/ha		
	Ackerland	Ackerfutter	Grünland
unter 16	60,00	180,00	180,00
16 bis unter 19,5	53,00	163,00	163,00
19,5 bis unter 23	46,50	136,00	136,00
23 bis unter 26,5	40,50	109,00	109,00
26,5 bis unter 30	35,00	82,00	82,00
ab 30	30,00	55,00	55,00

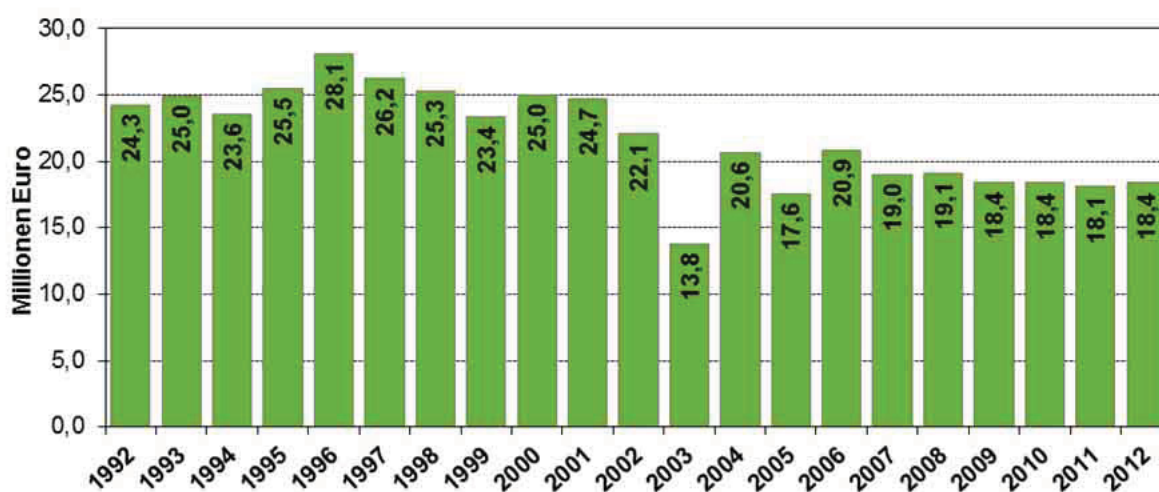
Von den Auszahlungen entfallen etwas mehr als 78 % auf den Bereich Grünland und Ackerfutter. Damit liegt – wie beabsichtigt – der Schwerpunkt der Förderung der benachteiligten Gebiete auf der Unterstützung einer grünlandbezogenen Tierhaltung.

**Tabelle 9:** Ausgleichszulage 2011 und 2012 (Auszahlungen)

	ME	2009	2010
Antragsteller	Anzahl	1 414	1 403
Zuwendungsempfänger	Anzahl	1 307	1 308
Gefördertes Ackerland	ha	126 474	131 696
- davon Ackerfutter	ha	16 962	17 079
Gefördertes Grünland	ha	121 000	122 426
<b>Geförderte Fläche insgesamt</b>	<b>ha</b>	<b>247 474</b>	<b>254 122</b>
AGZ für Ackerland in	Tsd. €	5.482	5.664
- davon für Ackerfutter	Tsd. €	1.568	1.577
AGZ für Grünland	Tsd. €	12.611	12.720
<b>Auszahlung gesamt</b>	<b>Tsd. €</b>	<b>18.093</b>	<b>18.384</b>

Quelle: TMLFUN (2013b)

### Ausgleichszulage für die benachteiligten Gebiete in Thüringen (Mio. €)

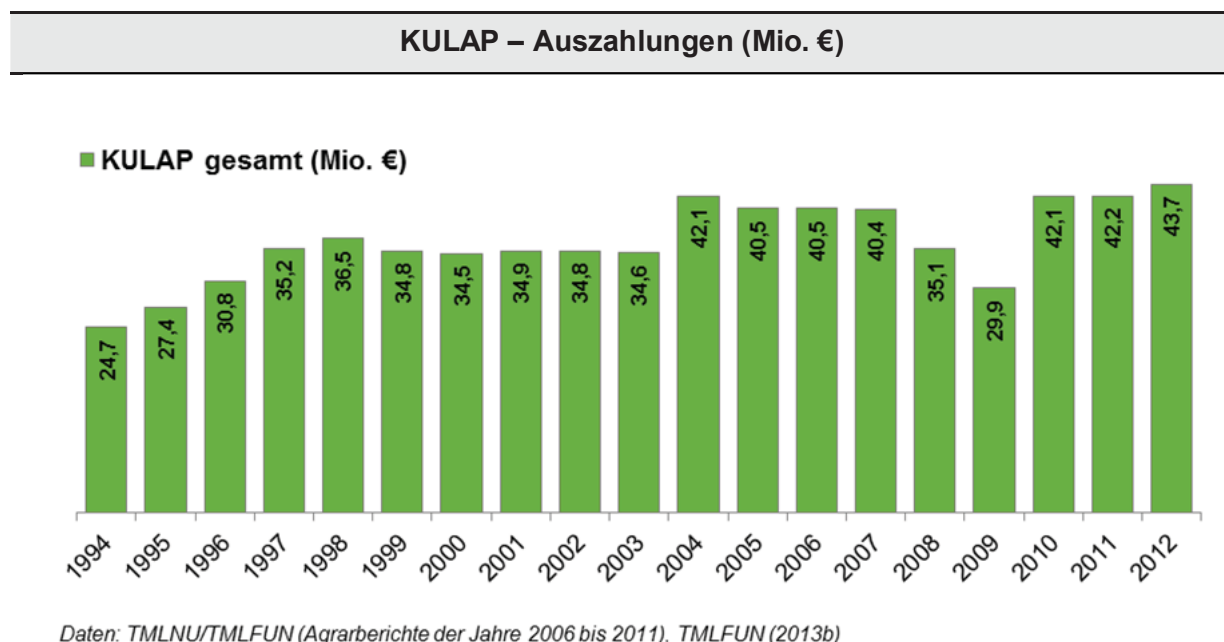


Daten: TMLNU/TMLFUN (Agrarberichte der Jahre 2006 bis 2011) u. TMLFUN (2013b)

**Abbildung 3**

### 5.3 Agrarumweltmaßnahmen

Seit 1993/94 wird den Thüringer Landwirtschaftsbetrieben die Förderung von Agrarumweltmaßnahmen im Rahmen des Programms zur Förderung von umweltgerechter Landwirtschaft, Erhaltung der Kulturlandschaft, Naturschutz und Landschaftspflege (KULAP) angeboten. Seit dieser Zeit entwickelte sich das Thüringer KULAP zu einem zielgerichteten Instrument der Verbesserung der Umweltverträglichkeit landwirtschaftlicher Produktionsverfahren.



**Abbildung 4**

Kennzeichnend für den Berichtszeitraum 2011 und 2012 waren noch laufende Verpflichtungen gemäß der Flächenförderung nach KULAP 2000 für eine 10- bzw. 20-jährige Stilllegung landwirtschaftlich genutzter Flächen (Tabelle 10). Hierfür kamen 2012 rund 34 Tsd. € (2011: 38 Tsd. €) zur Auszahlung.

**Tabelle 10:** KULAP 2000 - Auszahlungen 2011 und 2012

Maßnahme	2011			2012		
	Bewilligungen <sup>1)</sup> Anzahl	Fläche ha	Betrag Tsd. €	Bewilligungen <sup>1)</sup> Anzahl	Fläche ha	Betrag Tsd. €
C2 Stilllegung (10- oder 20-jährig)	29	224	38	26	196	34
<b>Förderung gesamt</b>	<b>29</b>	<b>224</b>	<b>38</b>	<b>26</b>	<b>196</b>	<b>34</b>

<sup>1)</sup> Einzelbewilligungen

Quelle: TMLFUN (2013b)

Des Weiteren wurden 2012 ca. 419 Tsd. ha LF nach den Grundsätzen des KULAP 2007 gefördert und dafür insgesamt rund 44 Millionen Euro ausgezahlt (Tabelle 11) zur Entschädigung für erhöhte Aufwendungen und/oder Ertragseinbußen für die freiwilligen Umweltmaßnahmen ausgezahlt (Tabelle 11).

Die Finanzierung der KULAP-Maßnahmen erfolgte zu 80 % aus ELER-Mitteln. Für den Rest sind Mittel des Bundes und des Freistaates notwendig.



**Tabelle 11:** KULAP 2007 - Auszahlungen 2011 und 2012

Maßnahmen	2011			2012		
	Bewilligungen <sup>1)</sup>	Fläche/ Tiere <sup>2)</sup>	Betrag	Bewilligungen <sup>1)</sup>	Fläche/ Tiere <sup>2)</sup>	Betrag
	Anzahl	ha/GV <sup>2)</sup>	Tsd. €	Anzahl	ha/GV <sup>2)</sup>	Tsd. €
L1 Ökologische Anbauverfahren	340	24 101	4.419	340	23 503	4.313
L2 Artenreiche Fruchtfolgen	136	128 055	6.745	135	130 647	6.853
L3 Blühflächen, Blühstreifen, Schonstreifen	57	334	237	61	345	242
L4 Artenreiches Grünland	532	38 566	5.385	529	38 249	5.307
L5 Bodenschonende Produktions- Verfahren im Ackerfutterbau	41	2 550	327	39	2 361	312
L6 Pflege von Hecken und Schutz pflanzen	16	89	44	16	87	43
L7 Exakte Ausbringung von flüssigen Wirtschaftsdünger	152	40 544	1.216	148	40 025	1.200
<b>L-Maßnahmen gesamt</b>	<b>1 274</b>	<b>234 239</b>	<b>18.373</b>	<b>1.268</b>	<b>235.217</b>	<b>18.270</b>
N1 Naturschutzmaßnahmen auf dem Ackerland	34	1 189	487	34	1 202	492
N2 Biotoppflege durch Beweidung	1.269	32 829	8.860	1.258	33 179	10.270
N25 Schaffhutungen und nicht mechanisierbares Grünland	221	5 324	1.325	212	5 191	1.292
N3 Biotoppflege durch Mahd	1 422	14 395	5.870	1.423	14 742	6.008
N4 Pflege von Streuobstwiesen	362	2 249	699	357	2 167	865
N5 Umwandlung Ackerland in Grünland	26	232	114	27	234	115
N6 Teichlandschaftspflege	26	464	195	26	462	194
<b>N-Maßnahmen gesamt</b>	<b>3 360</b>	<b>56 682</b>	<b>17.550</b>	<b>3.337</b>	<b>57.177</b>	<b>19.236</b>
<b>T1 Zucht bedrohter Rassen<sup>2)</sup></b>	<b>158</b>	<b>875</b>	<b>175</b>	<b>155</b>	<b>931</b>	<b>186</b>
W1 Reduzierung des Stickstoff- eintrages	106	105 745	4.876	105	102 939	4.749
W2 Maßnahmen zum Erosionsschutz	109	22 349	1.208	112	22 336	1.236
<b>W gesamt</b>	<b>215</b>	<b>128 094</b>	<b>6.084</b>	<b>217</b>	<b>125 275</b>	<b>5.985</b>
<b>Förderung gesamt</b>	<b>5 007</b>	<b>419 890</b>	<b>42.182</b>	<b>4.977</b>	<b>418 600</b>	<b>43.677</b>

<sup>1)</sup> Einzelbewilligungen, Mehrfachnennungen durch Maßnahmenkombination möglich

<sup>2)</sup> Bewilligt wird der Tierbestand in Großvieheinheiten (GV), nur bei Maßnahme T1

Quelle: TMLFUN (2013b)

Aufgrund ausgeschöpfter KULAP-Mittel konnten 2011 keine neuen Anträge mehr gestellt werden. 2012 erfolgte die Genehmigung neuer Anträge nur für die Maßnahme „Ökolandbau“. Bereits bewilligte und laufende Maßnahmen wurden jedoch 2011 und 2012 weiterhin gefördert (TMLFUN, 2012 bzw. 2013a).

Da die freiwilligen Verpflichtungen bei KULAP in der Regel über fünf Jahre laufen, endeten Verpflichtungszeiträume mehrerer Antragsteller bereits 2011 und 2012.

Für die im Jahr 2011 bzw. 2012 auslaufenden Verpflichtungen wurden Verlängerungsanträge um zwei („5+2“) bzw. ein („5+1“) Jahr bewilligt (Tabellen 12 und 13).

**Tabelle 12:** KULAP 2007 – Bewilligung der Anträge 2011

Maßnahme	Einzelbewilligungen	Fläche ha	Betrag Tsd. €
Anträge auf Verlängerung „5 + 2“	145	2.655	628
<b>Bewilligung gesamt</b>	<b>145</b>	<b>2.655</b>	<b>628</b>

Quelle: TMLFUN (2013b)

**Tabelle 13:** KULAP 2007 – Bewilligung der Anträge 2012

Maßnahme	Einzelbewilligungen	Fläche ha	Betrag Tsd. €
Anträge auf Verlängerung „5 + 1“	355	14.540	2.729
Neuanträge L1 Ökologische Anbauverfahren	89	1.490	317
<b>Bewilligung gesamt</b>	<b>444</b>	<b>16.030</b>	<b>3.046</b>

Quelle: TMLFUN (2013b)

#### 5.4 Marktstrukturförderung seit 2007

Mit Beginn der neuen Förderperiode konnten von 2007 bis 2012 insgesamt 75 Vorhaben mit Investitionskosten in Höhe rund 54 Mio. € bewilligt werden. Die Zuwendungen aus der GAK belaufen sich dabei auf ca. 2,95 Mio. €, die Zuwendungen aus dem ELER-Fonds auf rund 8,8 Mio. €.

**Tabelle 14 :** Bewilligungen im Bereich der Marktstrukturverbesserung 2007 bis 2012

Sektor	Vorhaben	Investitions- summe Tsd. €	Zuschüsse kumulativ	
	Anzahl		national Tsd. €	EU Tsd. €
Vieh und Fleisch	40	24.603	1.187	3.562
Milch	7	9.917	435	1.305
Eier/Geflügel	1	3.891	243	729
Getreide, Öl- u. Hülsenfrüchte	8	3.238	202	606
Obst/Gemüse	8	10.080	549	1.648
Kartoffeln	10	5.110	319	956
Heil-, Duft- u. Gewürzpflanzen	1	223	13	40
Zierpflanzen	-	-	-	-
Saat-/Pflanzgut	-	-	-	-
Nachwachsende Rohstoffe	-	-	-	-
<b>Gesamt</b>	<b>75</b>	<b>54.061</b>	<b>2.949</b>	<b>8.847</b>

Quelle: TMLFUN (2013b)

Investitionsschwerpunkt bildete der Warenbereich Vieh und Fleisch (40 Vorhaben mit Investitionskosten von rd. 24,6 Mio. € und Zuwendungen in Höhe von 1,187 Mio. €). Weitere Schwerpunkte waren die Sektoren Milch, Obst/Gemüse sowie Kartoffeln.

## Quellen:

- BMF(März 2012): Gemeinsame Agrarpolitik, Internet-Abruf vom 04.07.2013  
[http://www.bundesfinanzministerium.de/Web/DE/Themen/Europa/EU\\_auf\\_einen\\_Blick/Politikbereiche\\_der\\_EU/EU\\_Agrarpolitik/eu\\_agrarpolitik.html](http://www.bundesfinanzministerium.de/Web/DE/Themen/Europa/EU_auf_einen_Blick/Politikbereiche_der_EU/EU_Agrarpolitik/eu_agrarpolitik.html)
- [http://ec.europa.eu/budget/explained/myths/myths\\_de.cfm#9of15](http://ec.europa.eu/budget/explained/myths/myths_de.cfm#9of15)
- TMLFUN(2011): Bericht zur Entwicklung der Landwirtschaft in Thüringen 2011  
(Berichtsjahre 2009 und 2010), Hrsg.: Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Forsten, Umwelt und Naturschutz, Juli 2011
- TMLFUN(2012): Jahresrückblick 2011, TMLFUN, Januar 2012
- TMLFUN(2013a): Jahresrückblick 2012, TMLFUN, Januar 2013
- TMLFUN(2013b): Direktzahlungen, Fördermaßnahmen in den Berichtsjahren 2011 und 2012, unveröffentlichtes Arbeitsmaterial, TMLFUN/Referat 31; Mai 2013
- TMLNU/TMLFUN (Agrarberichte der Jahre 2005 bis 2007): Bericht zur Entwicklung der Landwirtschaft in Thüringen, Ausgaben 2005 bis 2007, Hrsg. TMLNU/TMLFUN
- TMLNU (2008): FörderInitiative Ländliche Entwicklung in Thüringen 2007-2013, Erfurt, Februar 2008